

Ein Haus kann Geschichten erzählen

Ringo Nitsche und seine Frau Cornelia sanieren liebevoll das Melchergütl in Altmühlmünster

erstellt am 18.05.2020 um 13:20 Uhr

Altmühlmünster - Man muss wohl einen besonderen Blick haben, um den Liebreiz des alten Melchergütl in Altmühlmünster auf Anhieb zu erkennen. Das betagte Jurahaus steht schon seit mehr als 300 Jahren im engen Seitental des Altmühltals knapp am Berghang. Risse ziehen sich längs über die Hausfassade und manche Dachbalken wirken nicht eben stabil. Obendrein entspringt eine kleine Quelle mit klarem Bergwasser mitten im Gebäude und diente über Jahrhunderte als Trinkwasserversorgung.



Ein Kleinod unter den Jurahäusern ist das Melchergütl in Altmühlmünster. | Foto: Erl

Aber Ringo Nitsche (55) und seine Frau Cornelia waren schon beim ersten Blick auf das im Internet angebotene Gebäude interessiert. Bei der ersten Besichtigung verliebten sie sich in dieses kleine alte Bauernhaus mit Wohnraum, Stall und Scheune unter einem Dach. Gleich nach dem Kauf im vergangenen Jahr begannen sie mit den Sanierungsarbeiten. Am Sonntag ließen die beiden Mitglieder im Jurahausverein alle interessierten Besucher am aktuellen Stand der Arbeiten teilhaben. Es war die durch den Ausbruch der Corona-Pandemie verspätete Auftaktveranstaltung des Vereins, der sich für den Erhalt der charakteristischen Jurahäuser engagiert.



Auch nach der Sanierung soll das Haus seinen Charakter behalten. | Foto: Erl

Was es bedeutet, so ein Haus zu sanieren, dem Gebäude die Würde seines Alters zu belassen und dennoch zeitgemäßen Wohnkomfort zu erhalten, war in dieser Anfangsphase der Sanierung noch gut zu sehen. "Im Prinzip haben wir ein Haus im See gekauft", erinnert sich Ringo Nitsche an die Situation, als unter dem alten Fußboden die gebohrte frühere Quelfassung und das unkontrolliert fließende Wasser zutage kamen. Doch Nitsche hat Erfahrung in solchen Dingen, sein erstes altes Haus renovierte der Berliner in Brandenburg und nach dem Umzug nach Bayern sanierte der Elektromeister das jetzige Haus in Pfaffenhofen. "Je mehr man in so einem Haus wegbaut, desto mehr Überraschungen kommen zutage", lautet seine Erfahrung. Vieles kann der bauerfahrene Praktiker selber machen, doch für Zimmermanns- und Sanitärarbeiten holte er sich die entsprechenden Fachleute. Auch die Sache mit der Quelle im Haus hat er praktikabel gelöst. Mit einer neuen Quelfassung und viel Schotter drum herum sowie einer wasserfesten Betondecke darüber wird das Wasser nun kontrolliert abgeleitet. Mitten im Hausflur aber bleibt künftig eine glasüberdeckte Öffnung, in die man im Sommer einen Kasten Bier zur rein ökologischen Kühlung in das fließende Wasser stellen kann.



Das Haus wird von Cornelia und Ringo Nitsche (r.) saniert. | Foto: Erl

Natürlich steht das Haus, das einst zum Kloster Altmühlmünster gehörte, unter Denkmalschutz. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde klappt gut und über diese Aussage ist Agnes Martiny vom Jurahausverein froh. "Für uns ist das schön zu hören, weil es in der Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz viele Vorurteile gibt", berichtet sie. Solche Aktionstage des Vereins sollen vor allem dazu dienen, den Menschen die historisch gewachsene Charakteristik der Jurahäuser zu zeigen und sanierungswillige Menschen in Kontakt zueinander zu bringen. "Es werden leider immer noch viel zu viele alte Gebäude abgerissen", weiß Martiny.

Ringo Nitsche und seine Frau Cornelia sehen ihre Sanierungspläne ohnehin als Kompromiss zwischen Historie und modernem Wohnwert. "Wir wollen kein Museum daraus machen, aber in diese alte Hülle auch kein hypermodernes Ambiente einbauen", betonen beide. Es ist ganz besonders die Aura und die Historie des Gebäudes, das sie fesselt. "Wir haben uns anfangs eine Stunde lang nur zwischen die Mauern gesetzt und alle auf uns wirken lassen. So ein Haus kann Geschichten erzählen - diese Wohnatmosphäre hat ein Neubau nicht", meint Nitsche lächelnd.

Zum Bezugstermin allerdings möchte er noch keine genauen Angaben machen. "Wir werden in die untere Etage auf einer Baustelle einziehen, auf der mindestens ein funktionierendes Bad und eine Kochstelle sein sollen. Ansonsten werden wir uns damit abfinden, noch eine Zeit lang in Staub und Bauschmutz zu leben", meint er voller Tatendrang. "Eine Sanierung ist immer eine Herausforderung und es macht Spaß. Der Altbauvirus ist eine Passion", fügt er an und freut sich über den gewaltigen Besucherandrang zu diesem Tag der offenen Jurahaustür. Ob das historische Anwesen in Altmühlmünster auch sein Alterssitz sein wird, lässt er offen. "Fragen sie mich dann, was ich als Rentner mache. Ein sanierungsbedürftiges Häuschen in Südfrankreich würde mich auch reizen", erzählt er vielsagend schmunzelnd.

© donaukurier.de

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/riedenburg/Ein-Haus-kann-Geschichten-erzaehlen;art602,4579784>